

PRESSEDOSSIER



VOLLENDEN

Dokumentarfilm
von
SUSANNE EIGENHEER WYLER

Eine Koproduktion von
FILMKOLLEKTIV ZÜRICH
und
NAVIGATOR FILM WIEN

In Koproduktion mit
SRF SCHWEIZER RADIO UND FERNSEHEN
ORF und WDR

CH/A 2015 - 58 Minuten - 16:9 - DCP, Dolby 5.1 - Deutsche OV mit Untertiteln

Inhaltsverzeichnis Pressedossier

Logline

Synopsis

Statement der Regie

Fotos

Credits

Filmografie Susanne Eigenheer Wyler

Firmenportrait Filmkollektiv Zürich

Firmenportrait Navigator Film

Kontakt

Filmkollektiv Zürich AG
Marianne Bucher
Turnerstrasse 26, CH-8006 Zürich
Telefon +41 44 364 47 69
Mobile +41 79 756 76 09
E-Mail: mariannebucher@arthead.ch
www.filmkollektiv.ch

Verleih und Weltvertrieb: Filmkollektiv Zürich AG

VOLLENDEN

Logline

Der Film beginnt da, wo unser Körper unwiderruflich fremden Händen ausgeliefert ist. Händen wie jenen von Christine Pernlochner und Markus Ploner, dem schwarz-humorigen Tiroler Thanatologen-Duo, das Verstorbene für die Aufbahrung am offenen Sarg vorbereitet und Angehörige beim Abschiednehmen begleitet. Sie waschen, restaurieren und konservieren die Toten so, dass ein letztes Berühren, ein letzter Kuss möglich werden. Ein Film über zwei aussergewöhnliche Menschen mit einem Beruf, der uns mit Körper, Nähe und eigenen Grenzen konfrontiert.

Synopsis

Wo das Leben endet, beginnt für Christine und Markus die Arbeit. VOLLENDEN nimmt Teil am Berufsalltag des in Innsbruck ansässigen Thanatologen-Duos Christine Pernlochner-Kügler und Markus Ploner, das Verstorbenen eine individuell angemessene Bestattung zu bereiten versucht. Wie die beiden Porträtierten behält sich Regisseurin Susanne Eigenheer Wyler zwischen Leichenversorgung, Trauerhilfe und Büroarbeit Nachdenklichkeit und wachen Witz.

Ein Leben lang sei der Körper Ausdrucksmittel aller zwischenmenschlichen Beziehungen, erklärt Markus einer der wöchentlich eintreffenden Pflegeschulgruppen. Den Leichnam für die letzte Begegnung vorzubereiten, heißt deshalb auch, den Einschnitt des Todes symbolisch bewältigen zu helfen: Ein Lächeln auf den Lippen entlastet die Angehörigen, Chemikalien stellen den Verwesungsprozess still, der geliebte Teddybär einer Verstorbenen lässt sie auf dem Weg in den Krematoriumsofen nicht allein. In unaufgeregten Worten und Bildern wird das Waschen, Rasieren, Präparieren, Ausstatten des Körpers als Handarbeit erfahrbar. Deren leitendes Ethos ist aber nicht allein den Hinterbliebenen verpflichtet, sondern auch den Verstorbenen und ihren Körpern: „Ein bissl tot darf der Mensch schon ausschauen, wenn er tot ist“, wehrt sich Tini mit urtümlichem Humor gegen allzu großzügigen Make-Up-Gebrauch. Und eine Trauerrede sorgfältig vorzubereiten, kann unter Umständen heißen, dass unangenehme Telefongespräche über Lebens- und Todesumstände geführt werden müssen.

Angstbelegten Trauer Ritualen in Schwarz halten die beiden Thanato-Dienstleister unverkrampfte Alltagsberichte vom Leben mit den Toten entgegen. Aus der Abscheu vor Maden wird schon einmal Faszination für besonders hartnäckige Lebewesen, andererseits bleiben Belastbarkeits- und Ekelgrenzen stets ein notwendiges Thema. Gleichsam nebenher wird in Gesprächen zwischen Tini und ihrer Großmutter, die über eine Feuerbestattung nachdenkt, eine kleine Kulturgeschichte der Trauer aufgefalt. Ihre zärtlichen Dialoge über die letzten und vorletzten Dinge, über obduzierte Leichen und Omas heimliche Hoffnung auf Wiedergeburt, geben dem Film seine Haltung vor: Sie wirken tröstlich, ohne zu beschönigen. Sich ausnehmen gilt bei dem Thema nicht. Folgerichtig beginnt der Film mit Markus' eigenen Bestattungswünschen und wird gegliedert durch die Off-Kommentare der Filmemacherin, die die Beobachtungen sanft bündelt, auch befragt. Als weitere Gestaltungsebene verbindet die tänzelnde Filmmusik des Wienerlied-Duos Die Strottern Markus' asketische Melancholie und den zapackenden Charme Tinis mit dem ländlichen Setting.

„Wenn man sich mit einem Tabu beschäftigt“, erklärt der mit seiner Hündin Holly zurückgezogen lebende Markus, „wird man ein Stück weit selbst zu einem Tabu“. Wie das Wissen um die Hinfälligkeit des Leibes auf die eigenen Gewohnheiten zurückwirkt, dafür sammelt Susanne Eigenheer Wyler einige beiläufige Hinweise: Markus trägt mit Gewichtheben und Saunabesuchen Sorge um seinen Körper, den er nach seinem Ableben nackt aufgebahrt wissen will; Tini schmiert sich, während sie im Off über das Eklige des Klebrigen spricht, Feuchtigkeitscreme auf. Auch der Kontakt mit Trauernden hinterlässt Spuren. Anstrengend sei, dass man immer ernst sein müsse, so Markus gegen Ende: „Mit den Angehörigen kann man schon manchmal lachen. Aber man darf nie diesen feinen Absprung verpassen, wo es unangemessen lustig wird.“ Diese Balance hält VOLLENDEN mit bemerkenswerter Selbstverständlichkeit.

VOLLENDEN – Statement der Regie

Den Tod ins Leben zurückholen

Eines war mir jahrzehntelang klar: Wenn's bei mir einmal soweit ist, wenn ich tot bin, will ich als Asche in den Wind gestreut werden. Auf gar keinen Fall in einem Sarg mich langsam zersetzen. Schon nur die Vorstellung war mir ein Gräuel.

An die Tage dazwischen, also zwischen Tod und Einäscherung, hatte ich schlicht nie gedacht. Auch nicht daran, wer genau was dann mit mir macht. – Bis ich im Sommer 2009 anlässlich eines Wissenschaftskongresses eine Thanatologin zum Thema Scham und Ekel in der Arbeit mit Körpern referieren hörte. Was die burschikose Tirolerin Christine Pernlochner da auf unverblünte Art über Schweiss, Gestank, Lust und Ausscheidungen auftischte, raubte mir den Atem. Ihr Teamkollege Markus Ploner wiederum unterstrich die Wichtigkeit der letzten Berührung für die Trauernden, des letzten Abschiednehmens.

Die ungeschminkte Sprache der beiden Experten für Aufbahrungen am offenen Sarg machte mich neugierig. Ich reiste nach Innsbruck, liess mir das Bestattungsinstitut zeigen, in welchem sie ihre Versorgungen machen, und führte lange Gespräche mit ihnen über ihre Arbeit und ihren eigenen Umgang damit. Ihre Mischung aus Offenheit, schnörkelloser Sachlichkeit und manchmal rabenschwarzem Humor, der auch wunde Punkte erahnen liess, spornten mich an, hinter all diese Tabus rund um Körper, Verfall, Trauer und Tod zu schauen. Bestrickend war auch das ländlich-katholische Tirol, wo der Tod durch die Allgegenwärtigkeit von Kirche, Marterlkreuzen und Schützentum irgendwie präsenter schien als anderswo. Ich beschloss, diesen Film zu machen.

Um es vorweg zu nehmen: Meinem ersten längeren Recherchebesuch in ihrem Versorgungsraum folgten drei Tage Übelkeit. So viele Leichen auf einmal, die einen jung und erschreckend ausgemergelt, andere gross und wächsern. Ich sah buchstäblich, was Markus gemeint hatte, als er sagte, das Sterben sei oft ein nochmals anstrengender Prozess. Die einen rührten mich zutiefst, andere erschienen mir seltsam tot und gegenständlich. Doch mit welchem sachlichem Respekt Christine und Markus die Leichen versorgten und ihnen am Ende eine Art lebenswarme Anmut und Würde ins Antlitz zurückzauberten, war ganz einfach schön.

Während es an die langwierige Finanzierung des Films ging, hielt ich engen Kontakt zu meinen Protagonisten. Vor allem bei Markus und Holly, seinem Hund, den er stets dabei hatte, zeichneten sich Veränderungen ab. In mehreren Vordrehversuchen versuchte ich mit meinem Aufnahmeteam soviel wie möglich festzuhalten, wollte alles wissen über diesen sachlich-technischen Blick, den sich Christine und Markus zu ihrem eigenen Schutz angeeignet haben. Natürlich standen wir bereit, als Christine in Zürich genau darüber einen Fachvortrag hielt. Bald stiess ihre herzerfrischende Oma dazu. Wir durften die beiden beim vertrauten Gespräch filmen, wo diese ihre Enkelin spontan über alle diese letzten und vorletzten Dinge des Lebens befragte, die auch mich beschäftigten.

Um mehr zu erfahren über Thanatologie sowie die Haltung der verschiedenen Religionen zu Tod und Totenversorgung besuchte ich entsprechende Symposien, las viel und sprach mit zahlreichen Experten. Um meine eigenen Grenzen im Umgang mit Sterbenden, Toten und Trauernden auszuloten, half ich in der Pflege in einem Sterbehospiz aus. Wie ist es,

einen Kranken mit offenen Geschwüren umzulagern, ihn zu waschen, ihm Windeln anzulegen? Wie geht er damit um, wie ich? Wie gehe ich mit meiner Empathie um, wenn er stirbt? Wie frage ich ihn oder die Angehörigen, ob ich Filmaufnahmen machen darf?

Dann starb Holly, die Markus über dreizehn Jahre begleitet hatte. Markus erlaubte uns trotz Kummer und Verletzlichkeit, bei Abschied und Kremation dabei zu sein. Ich hatte den Hund längst lieb gewonnen, und es war für mich persönlich auch der erste Tote, dem ich unbedingt noch einmal übers Fell streicheln und einen letzten Kuss geben wollte.

Einen rein sachlichen Blick habe und wollte ich nie bekommen, sonst hätte ich meine filmische Annäherung so gar nicht machen können. Doch ich schaute genau hin und lernte, Realität und Phantasie genauer auseinanderzuhalten. Zunehmend erschien mir der Tod als gar nichts so Schreckliches mehr, sondern als natürlicher und manchmal sogar tröstlicher Endpunkt, der zum Leben ganz einfach mit dazu gehört. Nachdem schliesslich Christine beim letzten Interview klar bekundete, ihr selber seien dereinst allfällige Massnahmen an ihrem Körper wirklich völlig egal, da sie ja dann nichts mehr spüre, ging mir auf, dass auch ich schon länger nicht mehr über mein Asche-in-den-Wind nachdenke. Es ist mir ganz einfach nicht mehr so wichtig.

Susanne Eigenheer Wyler, Januar 2015

Pressefotos

Für Pressefotos in Printqualität wenden sie sich bitte an das Büro vom Filmkollektiv Zürich.



Christine und Markus mit Sarg



Christine und Markus arbeiten



Oma und Christine



Haarewaschen



Hände einer Verstorbenen



Markus und Holly



Martin mit Sarg



Holly im Sarg



Asche von Holly



Markus am Telefon



Christine mit „Mühli“

Credits

Mit	Christine Pernlochner-Kügler Markus Ploner & Holly Apollonia «Loni» Pernlochner Peter & Leon Kügler Marie-Luise & Max & Florian Pernlochner Martin Müller Martin Mühlmann Thomas Baldauf Marion Stöbich Gernot & Anita Gürtler Hannes & Irene Henninger Fabian Schlechter
Buch und Regie	Susanne Eigenheer Wyler
Kamera	Aladin Hasic
Ton	Hubert Grisseemann
Kameraassistentz	Engelbert Obex
Montage	Rainer Maria Trinkler
Originalmusik	Die Strottern
Produktionsleitung	Roland Hablesreiter
Sprecherin	Dorit Ehlers
Tonschnitt	Konrad Glas
Tonmischung	Alexander Koller
Tonstudio	Synchro Film, Video & Audio
Rechteklärung	Claus Hofmann
Rechtsberatung	Veronika Cortolezis
Produktionsassistentz Wien	Ann-Katrin Dorner
Produktionsbüro Wien	Ursula Stahrmüller
Filmgeschäftsführung Wien	Katharina Mosser
Postproduktionskoordination	Paul Schön

Colourgrading	Jürgen Kupka für Arthead Zürich
Digitales Mastering	Synchro Film, Video & Audio
Produzentin	Marianne Bucher
Koproduzent	Johannes Rosenberger
Produktion	Filmkollektiv Zürich AG
Koproduktion	Navigator Film
In Koproduktion mit	SRF Schweizer Radio und Fernsehen Redaktion: Christa Miranda Verantwortlicher Pacte: Urs Augstburger
	ORF Österreichischer Rundfunk Redaktion: Christoph Guggenberger Produktion: Gabriele Wistawel
	WDR Westdeutscher Rundfunk Redaktion: Andrea Ernst
Finanziell unterstützt von	Fernsehfonds Austria Zürcher Filmstiftung Teleproduktions-Fonds GmbH Ciné Tirol Film Commission SRG SSR Succès passage antenne George Foundation



ISAN-Nummer 0000-0003-5324-0000-V-0000-0000-I

© 2015 Filmkollektiv Zürich, Navigator Film, SRF, ORF, WDR

Susanne Eigenheer Wyler

Buch & Regie

www.arteisfilm.ch

Susanne Eigenheer Wyler studierte Geschichte und Politikwissenschaft an der Universität Zürich. Parallel zur Promotion absolvierte sie den Journalisten-Stage bei der Schweizerischen Depeschenagentur in Bern, die Medienausbildung MAZ in Luzern sowie ein Praktikum bei «10vor10» (SF1). Ihre Dissertation veröffentlichte sie 1993 unter dem Titel «Bäder, Bildung, Bolschewismus – Interessenkonflikte rund um das Zürcher Volkshaus 1890–1920» im Chronos Verlag Zürich. 1994–1999 arbeitete sie beim Schweizer Aussenministerium als verantwortliche Redaktorin des Aussenpolitik-Magazins «Schweiz global», war als Wahlbeobachterin unterwegs und machte während eines Urlaubs ein Praktikum auf der Kulturredaktion von Deutsche Welle TV in Berlin.

Fasziniert vom Medium Film/Fernsehen wechselte Susanne Eigenheer 1999 nach Zürich, wo sie für verschiedene Magazine von TV3 und Tele24 als Reporterin/Videojournalistin tätig war. Hier lernte sie auch die Fülle dokumentarischer Gestaltungsformen auszuloten, teils in Kombination mit fiktionalen Elementen. 2002–2008 arbeitete sie an diversen Filmprojekten, war zu 60 Prozent als Redaktorin einer Zeitschrift tätig, besuchte Drehbuch-, Regie- und Postproduktionsseminare und stieg 2004 ein in die Filmklasse der F+F Schule für Kunst und Design. Nach ihrem Abschluss 2008 mit dem TV-Dokumentarfilm «Freiheitsfieber» arbeitete sie als Regisseurin und Projektleiterin in der Medienproduktionsabteilung eines grossen Ingenieurunternehmens, gründete 2011 die Arteis Film GmbH und entwickelt eigene Filme.

Filmographie (Auswahl aus über 100 Beiträgen)

- | | |
|------|--|
| 2015 | Vollenden (Doc, Buch/Regie, 58 Min.) |
| 2012 | Hochwasserschutz an Sihl, Zürichsee und Limmat (Projektfilm, Regie, 10 Min.) |
| 2010 | Brückensanierung unter Betrieb (Projektfilm, Buch/Regie, 6 Min.) |
| 2009 | Airlight Run (Projektfilm, Buch/Regie, 6 Min.) |
| 2008 | Hochwasserrückhaltebecken (Projektfilm, Buch/Regie, 5 Min.) |
| 2008 | Freiheitsfieber (Doc, Buch/Regie/Schnitt, 65 Min.) |
| 2005 | Der Tüftler (Krimikomödie, Buch/Regie/Schnitt, 13 Min.) |
| 2004 | Süsse Rache (Regie/Kamera/Schnitt, 1 Min.) |
| | High Times (Road Movie, Regie/Kamera/Schnitt, 18 Min.) |
| 2001 | Jugendbanden («Gesucht wird...», Tele24, 5 Min.) |
| | Behördenwillkür im Jura («Gesucht wird...», Tele24, 4 Min.) |
| | Häusliche Gewalt («Gesucht wird...», Tele24, 15 Min.) |
| 2000 | Häftlingstransporte Schweiz («Gesucht wird...», Tele24, 7 Min.) |
| | Phantombilder («Gesucht wird...», Tele24, 5 Min.) |
| | Der unbekannte Tote («Gesucht wird...», Tele24, 4 Min.) |
| 1999 | Frauenhandel in der Ukraine («Alarm», TV3, 14 Min.) |
| | Falsche Pässe im Flughafen-Transit («Alarm», TV3, 12 Min.) |
| | Schwarzbrennern auf der Spur («Alarm», TV3, 10 Min.) |

FILMKOLLEKTIV ZÜRICH

Filmkollektiv Zürich AG, Turnerstrasse 26, CH-8006 Zürich, Tel. 0041 44 364 47 69

E-mail: mariannebucher@arthead.ch

Das Filmkollektiv Zürich wurde 1975 gegründet und heute teilen sich der Filmemacher Urs Graf und die Produzentin Marianne Bucher die Geschäftsleitung. Schwerpunktmässig sind wir dokumentarischen Themen und dem Autorenkino verpflichtet. Unser Spektrum, das vom Kinodokumentarfilm über Fernsehdokumentationen, bis zum dokumentarischen Spielfilm reicht, hat uns zahlreiche Preise eingebracht.

Unsere Stärke ist unsere langjährige Erfahrung, die wir bei der Erarbeitung der Filmprojekte einbringen können, durch intensive Zusammenarbeit und Beratung in jeder Phase der Arbeit, vom sehr frühen Stadium der Entwicklung, über das Erstellen der Drehvorlage bis hin bis zur Auswertung.

Unser Augenmerk ist ausgerichtet auf innovative Projekte mit einer persönlichen Handschrift, unabhängig davon, ob es sich dabei um gestandene Talente, QuereinsteigerInnen oder Newcomer handelt. Auch an internationalen Koproduktionen sind wir interessiert - ob minoritär oder majoritär hängt vom jeweiligen Projekt ab. Mit unseren Filmen visieren wir im Kino den Arthouse-Bereich an und scheuen uns nicht vor gewagten und engagierten Ideen.

Auch wenn wir Qualität nicht verbindlich definieren können, ist die gute Qualität immer unser Anspruch, sowie mit kostengünstigen Budgets, möglichst gute Filme zu realisieren.

FILMOGRAPHIE 2015 – 2005 (Auswahl) www.filmkollektiv.ch

2015 VOLLENDEN von Susanne Eigenheer Wyler

Dokumentarfilm 58/52 Minuten

Originalversion Deutsch mit Untertiteln

Koproduktion mit Navigator Film Produktion Wien

2013 CASA DAS MINAS

Das Heiligtum verstaubt von Hili Leimgruber und Jens Woernle

Dokumentarfilm 80 Minuten

Portugiesisch und Deutsch mit deutschen Untertiteln

Vorführungen im Filmpodium in Zürich August 2013

2010 ANNETTE SCHMUCKI: HAGEL UND HAUT von Urs Graf

Dokumentarfilm 108 Minuten

Der dritte Film aus der Reihe **Ins Unbekannte der Musik** von Urs Graf.

Uraufführung an den Solothurner Filmtagen 2010.

Verleih LOOK NOW! Kinovorführungen im Sommer 2010 in Zürich, Biel, Aarau, Bern

Produktion von 500 DVDs mit hochdeutscher Untertitelung

2009 ZWISCHEN HIMMEL UND ERDE

Antroposophie heute von Christian Labhart

Kinodokumentarfilm 82 Minuten

Première Solothurn 2010

Kino Schweiz Look Now, 11'500 Eintritte bis Mitte Mai 2010

Kino Deutschland/Österreich 8400 Eintritte, bis Mitte Mai 2010

2009 CHAMPIONS VON MORGEN –

Drei Junioren zwischen Traum und Ersatzbank von Theo Stich

Dokumentarfilm Lange Version 67 Minuten, HDV

Premiere Solothurner Filmtage 2009

Kinoauswertung geplant für Frühjahr 2009

DVD Release 28. 5. 2009, Verkauf bis August 2009 350 Stück

Kurzversion unter dem Titel **DER TRAUM VOM FUSSBALLSTAR**

50 Minuten, HDV, Deutsch mit Schweizerdeutsch

Fernsehausstrahlung Schweizer Fernsehen DOK, Mai 2008

2008 JÜRIG FREY: UNHÖRBARE ZEIT von Urs Graf

Dokumentarfilm 113 Minuten, DVCam

Der zweite Film aus der Reihe **Ins Unbekannte der Musik**, 3 Filme von Urs Graf.

Uraufführung an den Solothurner Filmtagen 2007. Verleih LOOK NOW! ! Kinovorführungen im

Sommer 2010 in Zürich, Biel, Aarau, Bern

Produktion von 500 DVD mit hochdeutscher Untertitelung

2007 BRUNO MANSER – LAKI PENAN von Christoph Kühn

Kinodokumentarfilm 94 Min., 35mm

Koproduktion mit SRG/SRF/Arte

Festivals: Appellation Suisse Locarno 2007, Filmfest Hamburg, R.I.D.M. Rencontre Internationale

du Film Documentaire de Montréal, Filmfestival Open Doek Turnhout, Belgien, Innsbrucker

Naturfilmtage 2009. Locarno 2007 Appellation Suisse

Zürcher Filmpreis 2007. 2008 Succès Zürcher Filmstiftung Ausstrahlungen SRF, Arte, TSR, TSI

2006 ZUM ABSCHIED MOZART von Christian Labhart

Kinodokumentarfilm 80 Min., 35mm, Originalversion Dialekt mit Untertitel d, f, e.

Verleih Look Now

Kino deutsche Schweiz: April 2006, 6'250 Zuschauer

Kinostart Deutschland: März 2007 (Verleihförderung von Swissfilms und BAK).

Fernsehausstrahlung: SF, TSI und TSR

DVD - Auswertung Schweiz: Seit November 2006 rund 800 verkauft.

Festivals: Hof 2006, Locarno 2006 (appellations Suisses), Solothurn 2007.

2006 URS PETER SCHNEIDER: 36 EXISTENZEN von Urs Graf

Dokumentarfilm 92 Minuten, DVCam

Der erste Film aus der Reihe **Ins Unbekannte der Musik**, 3 Filme von Urs Graf.

Uraufführung an den Solothurner Filmtagen 2006.

Verleih LOOK NOW! ! Kinovorführungen im Sommer 2010 in Zürich, Biel, Aarau, Bern

Produktion von 500 DVDs mit hochdeutscher Untertitelung

2005 KLINGENHOF von Beatrice Michel

Kinodokumentarfilm 84 Minuten, 35 mm, Dialekt mit deutschen Untertiteln

Schweizer Filmpreis 2006: Preis der Jury, 1. Preis Schweizer Kulturperle 2005

Verleih Schweiz Filmcoopi Zürich,

TV-Ausstrahlungen: SF DRS 2006, TSR 2006, TSI 2007, 3sat 2007

Festivals: Leipzig 2005, EU XXL Wien und Krems 2005

Locarno: Appellation Suisse 2005, Solothurnerfilmtage 2006

2005 NICOLAS BOUVIER, 22 HOSPITAL STREET von Christoph Kühn

Kinodokumentarfilm, 83 Minuten, 35 mm

Erzählstimme: d = Bruno Ganz mit UT d, f = Jean-Luc Bideau, mit UT f

Zürcher Filmpreis 2005

Verleih Columbus Film AG, Zürich, 8'100 Zuschauer

Fernsehausstrahlungen: SF, TSR, RTSI

Festivals: Locarno Appellation Suisse 2005, Biarritz 2005, Etonnants Voyageurs Saint Malo,

Festival international du Film Insulare ile de Groix 2005, Solothurner Filmtage

In Produktion

UNSTILLBARES FEUER Kinodokumentarfilm von Urs Graf

Der Film geht der Frage nach, was wäre, wenn ich etwas verlieren würde, das heute ein selbstverständlicher Teil meines Lebens, meiner Identität ist? Vier Personen, die nach einem massiven körperlichen Einbruch ein bedeutendes künstlerisches Werk hinter sich lassen mussten, wagen einen Neuanfang. Ein ermutigendes Filmerlebnis.

21.1.2015

NAVIGATOR FILM Compnay Profile

www.navigatorfilm.com

Die **Navigator Film Produktion & Co. KG** wurde im Juni 1996 mit Sitz in Wien gegründet. Der Schwerpunkt der Produktion liegt in der Herstellung künstlerisch anspruchsvoller wie gesellschaftlich relevanter Dokumentarfilme und deren professionelle Auswertung in Kino, TV, Home-Video sowie Online. Seit 1998 Koproduktionen mit namhaften Partnern in Deutschland, Großbritannien, Frankreich, Belgien, Schweiz, Luxemburg, Slowakei und Slowenien. *Navigator Film* ist im Jahr 2000 maßgeblich an der Gründung von **dok.at**, der Interessensgemeinschaft österreichischer Dokumentarfilm, beteiligt. 2004 gründet *Navigator Film* gemeinsam mit zwei anderen unabhängigen Produktionsfirmen den Weltvertrieb **AUTLOOK Filmsales GmbH** mit Sitz in Wien. *Navigator Film* ist Mitglied des Produzentenverbands **AAFP** und von **EDN**.

FILMOGRAFIE (Auswahl) :

- 2014 **DAS GROSSE MUSEUM (A)**
Buch: Johannes Holzhausen, Constantin Wulff; Regie: Johannes Holzhausen
Aufnahmeformat: HD Video, Kopienformat: DCP, HDCAM
Länge: 94min
Finanzierung: Österreichisches Filminstitut, Filmstandort Austria, ORF Film/Fernseh-Abkommen, Filmfonds Wien
Caligari-Preis, Berlinale 2014
Beste Bildgestaltung Dokumentarfilm und Beste künstlerische Montage Dokumentarfilm, Diagonale 2014
Filaf d'argent, Perpignan 2014
- ULRICH SEIDL UND DIE BÖSEN BUBEN (A/CH/D)**
Buch und Regie: Constantin Wulff
Aufnahmeformat: HD Video, Kopienformat: DCP, HDCAM
Länge: 52min
Produktion: Navigator Film, Dschoint Ventschr (CH), Gebrüder Beetz Filmproduktion (D)
Finanzierung: ORF, ZDF/ARTE, SRF, Fernsehfond Austria, Filmfond Wien, Bundesamt für Kultur, Teleproduktions-Fond, Land Niederösterreich
- SNOW BUSINESS (A/F)**
Buch und Regie: Laurent Cibien, Pascal Carcanade
Aufnahmeformat: HD Video, Kopienformat: HDCAM
Länge: 52min
Finanzierung: France 5, Media, CNC, Fernsehfonds Austria, ORF, RAI Bozen, Procirep, RTS, YLE TV1
- 2013 **DIE GENTLEMEN BATEN ZUR KASSE (A/D)**
Buch und Regie: Carl-Ludwig Rettinger
Aufnahmeformat: HD Video, Kopienformat: HDCAM
Länge: 2x80 min
Finanzierung: Arte, Film- und Medienstiftung NRW, Studio HH, Fernsehfonds Austria, Servus TV
- 2012 **ERWIN WURM – Der Künstler der die Welt verschluckt (A/CH/D)**
Buch und Regie: Laurin Merz
Aufnahmeformat: HDCAM, Kopienformat: HDCAM
Länge: 52 min
Finanzierung: SRF, ORF, ZDF/arte, Filmfonds Wien, Fernsehfonds Austria, Teleproduktionsfonds (CH), Bundesamt für Kultur, Aargauer Kuratorium
- DAS WEITERLEBEN DER RUTH KLÜGER (A)**
Buch und Regie: Renata Schmidtkunz
Aufnahmeformat: DigiBeta, Kopienformat: HDCAM
Länge: 83 min, 52 min, 29 min.
Finanzierung: WDR, ORF Kultur, Zukunftsfonds der Republik Österreich, BMUKK Bildungsmedien, Nationalfonds der Republik Österreich, VAM

- 2011 **EMPIRE ME (A/LUX/D)**
 Buch und Regie: Paul Poet
 Aufnahmeformat: HDCAM, Kopienformat: 35mm
 Länge: 100 min
 Finanzierung: ÖFI, Film Fund Luxembourg, ORF, ZDF/arte, Medienboard Berlin-Brandenburg, MEDIA, Cinestyria Filmkunst
Special Jury Award, WorldFest Houston (USA)
PRIX DU FILM REBELLE, Aubagne Film Festival
- HOT SPOT (A)**
 Idee & Buch: Michael Seeber, Regie: Sabine Derflinger
 Aufnahmeformat: HDCAM, Kopienformat: 35mm
 Länge: 80 min
 Finanzierung: ÖFI, ORF
- 2010 **HERBSTGOLD (A/D)**
 Buch und Regie: Jan Tenhaven
 Aufnahmeformat: HDCAM, Kopienformat: 35mm
 Länge: 94 min
 Finanzierung: ÖFI, Medienboard Berlin Brandenburg, Filmstiftung NRW, FFA, DFFF, WDR, WDR/arte, NDR
Filmmakers Award, Hot Docs, Toronto 2010
Grand Prize of the Jury, Guangzhou Int. Documentary Film Festival, 2010
Audience Award Best Documentary, 15th Berlin & Beyond Film Festival, San Francisco 2010
Hyves IDFA DOC U Award, IDFA 2010
- DAVID WANTS TO FLY (A/D/CH)**
 Buch und Regie: David Sieveking
 Aufnahmeformat: HDPro, Kopienformat: 35mm
 Länge: 96 min
 Finanzierung: FFA, Fernsehfonds Austria, BAK, DFFF, Medienboard Berlin-Brandenburg, Kuratorium junger deutscher Film, Zürcher Filmstiftung, NRW, BR, BR/arte, SRF, ORF
Best Film, Message to Man Filmfestival, St.Petersburg 2010
- 2009 **ZUM VERGLEICH (A/D)**
 Buch, Regie: Harun Farocki
 Aufnahmeformat: 16mm & DigiBeta, Kopienformat: 16mm & DigiBeta
 Länge: 60min
 Finanzierung: BMUKK, ZDF/3sat
ARTE-Dokumentarfilmpreis 2009, Duisburger Filmwoche 2009
- 2008 **IN DIE WELT (A)**
 Buch und Regie: Constantin Wulff
 Aufnahmeformat: DVCAM 4:3, Kopienformat: 35mm
 Länge: 87 min
 Finanzierung: BMUKK, ORF, Stadt Wien
3sat-Preis für besten deutschsprachigen Dokumentarfilm 2008, Duisburger Filmwoche 2008
Großer Diagonale Preis für besten österreichischen Dokumentarfilm 2008/2009, Diagonale 2009
- HERZAUSREISSER – Neues vom Wienerlied (A)**
 Buch und Regie: Karin Berger
 Aufnahmeformat: HDV, Kopienformat: 35mm
 Länge: 85 min
 Finanzierung: ÖFI, FFW, ORF, Land Niederösterreich
- 2007 **ZUOZ (A/F)**
 Buch und Regie: Daniella Marxer
 Aufnahmeformat: HDV, Kopienformat: DigiBeta/HDCAM
 Länge: 71 min
 Finanzierung: ARTE France, Fernsehfonds Austria
3sat-Preis für besten deutschsprachigen Dokumentarfilm 2007, Duisburger Filmwoche 2007
- 2006 **ZEIT ZU GEHEN (A)**
 Buch und Regie: Anita Natmeßnig
 Aufnahmeformat: DigiBeta, Kopienformat: 35 mm
 Länge: 95 min.
 Finanzierung: ÖFI, ORF

- 2005 **DAS ARRANGEMENT (A/F)**
Buch und Regie: Nathalie Borgers
Aufnahmeformat: DVCAM 16:9, Kopienformat: DigiBeta 16:9
Länge: 50 min.
Finanzierung: FFW, Fernsehfonds Austria (RTR), ORF/3sat
- 2002 **I AM FROM NOWHERE (A/D/UK)**
Buch: Georg Misch, Silvia Beck, Regie: Georg Misch
Aufnahmeformat: S-16, Kopienformat: DigiBeta 16:9
Länge: 80 min.
Finanzierung: FFW, BBC II, ZDF/arte, Slovak TV
- KRONEN ZEITUNG - Tag für Tag ein Boulevardstück (A/B/F)**
Buch und Regie: Nathalie Borgers
Aufnahmeformat: DVCAM, 4:3, Kopienformat: DigiBeta, 4:3
Länge: 58 min.
Finanzierung: FFW, BKA-Kunstsektion, MEDIA, ARTE France, PLANETE
- 2001 **IN THE MIRROR OF MAYA DEREN (A/CH/D)**
Buch und Regie: Martina Kudláček
Aufnahmeformat: 16mm, Kopienformat: 35mm
Länge: 104 min.
Finanzierung: ÖFI, FFW, Filmbüro NRW, Schweizer BAK, SRF, ARTE
Wiener Filmpreis 2001
- AUF ALLEN MEEREN (A/D/CH)**
Buch und Regie: Johannes Holzhausen,
Aufnahmeformat: S-16mm, Kopienformat: 35mm
Länge: 95 min.
Finanzierung: BKA-Kunstsektion, FFW, BAK, MEDIA, Eurimages, ZDF/arte, ORF, SRF